

KLOSE TO THE EDGE

Eine entfesselte Sandra Klose verliert in Riva auf »Extrema«-Gesamtsieger Karl Platt keine Stunde – und hat einen geheimnisvollen Begleiter im Schlepptau.

Keine 20 Minuten waren vergangen, da der Masterssieger, der stahlharte 40-jährige Österreicher Martin Hornegger, schwer schnaufend ins Ziel geschossen war, den gleichaltrigen Osnabrücker Stephan Lange fast schon im Genick spürend. 5:38 Stunden zeigte die Uhr über dem roten Metallgerüst der Zielkontrolle zu diesem Zeitpunkt an. Von 267 »Ronda Extrema«-Fahrern waren, fünfeinhalb Stunden nach dem morgendlichen Start, gerade einmal 26 am Festivalgelände angekommen – fast alle davon in vollem Saft stehende, oder zumindest ehemalige Vollprofis. Dreihundertachtunddreißig Minuten hatte sich Senior Hornegger nahezu senkrechte Anstiege hinaufgequält, war für Durchschnittsbürger unvorstellbar steile Abfahrten hinuntergepoltert. Eine dreihundertachtunddreißig Minuten lange physische Höchstleistung zwischen 250 und 500 Watt, und trotzdem hatte es gegen den Zweiten Lange nur knapp gereicht. 15 Minuten später

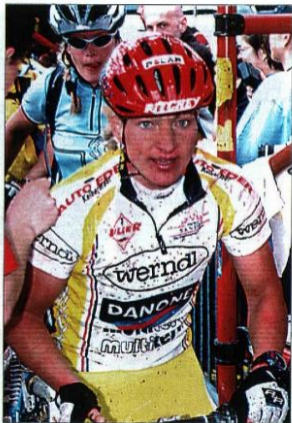


Foto: Winni Köppelle

war dann der ehemalige Downhill-Profi Mario Thoma, der sich neuerdings als Ausdauerfahrer versucht, als 36ster der Hauptklasse erschöpft um die letzte Linkskurve Richtung Ziel gerollt. Und jetzt kam da diese unglaubliche, kleine Frau mit der dunkelblauen Joghurtwerbung auf der Brust den Zielhang am Festivalgelände heruntergeschossen, ihren blutjungen Begleiter im Schlepptau, und war überhaupt nicht müde. Die gelben Plastikziffern der Anzeigetafel waren eben erst auf 5:57 Stunden umgeklappt, und selbst der mit allen Wassern gewaschene Sprecher Michael Hamel konnte es fast nicht glauben – oder tat zumindest so –, dass soeben eine Vertreterin des sogenannten »schwachen Geschlechts« weniger als sechs Stunden für mehr als 4000 Höhenmeter in schwierigstem Gelände rund um den Lago di Garda benötigt hatte. Dass die auch nicht gerade unsportliche Birgit Jüngst, eine der besten deutschen XC-Fahrerinnen, erst satte 19 Minuten später den Zielhang herunterkam, hilft, Klosers Leistung richtig einzuordnen. Teamchef Ralf Denk wußte auch, wer der geheimnisvolle Begleiter der »Extrema«-Siegerin gewesen war: Der 21-jährige Tobias Ullmann aus dem mittelfränkischen Hilpoltstein sei eigens zu Klosers Betreuung abgestellt worden, so der

frühere Straßen-Elitefahrer Denk verschmitzt: »Der Tobi hatte drei Aufgaben: Er war für die Verpflegung zuständig, bergab für die Ideallinie, und bergauf für die Moral.« Das ehemalige bayerische Landeskader-Mitglied Ullmann war bisher – bei durchaus soliden Leistungen – selten übermäßig in Erscheinung getreten. In Riva zeigte der am Ende zeitgleich mit Klose auf Rang 45 platzierte Sunnyboy eines seiner bisher besten Rennen. Der Verzicht auf eine – durchaus mögliche – noch bessere Platzierung werde Ullmann übrigens mit einer sehr ansehnlichen Extraprämie schmackhafter gemacht, versicherte Denk. Die hätte natürlich auch der 22-jährige Gesamtsieger Karl Platt aus Osthofen noch gern mitsamt der Veranstalterprämie eingesackt. Als Einziger blieb er, drei Minuten vor dem 15 Jahre älteren österreichischen Vorjahressieger »Ekki« Dörschlag, nach 115 Kilometern in 4:58 unter fünf Stunden und machte damit nach seinem Vorjahressieg beim Ruhpoldinger Marathon-Finale deutlich, dass er den Wandel vom Cross Country- zum Marathonfahrer erfolgreich vollzogen hat. Überraschend schwach präsentierte sich in Riva der MV-Gesamtsieger von 2000, Jan Kotal: Der Tscheche wurde auf der 85 Kilometer langen Mittelstrecke lediglich Dreizehnter. Winni Köppelle